Tenor-Saxofon

Le Monde Satellite Brass

Just an dem Datum, an dem Lena Meyer-Landrut in der Nacht den Eurovision Song Contest 2010 mit „Satellite“ gewinnen sollte, kam auch das Le Monde-Testinstrument aus der Baureihe „Satellite“ (nur Altos und Tenöre) mit der Post bei mir an.

Von Uwe Ladwig

„Le Monde“ ist seit 2006 eine Marke des holländischen Selmer/Paris-Importeurs, der mit diesen Instrumenten unterhalb der professionellen Selmer Saxofone eine preisgünstigere Alternative anbieten will. Seit 2007 wird „Le Monde“ auch in Deutschland angeboten. Die Instrumente werden in Taiwan gefertigt, die Angabe „Paris London New York“ im Emblem ist Schall und Rauch. Es gibt die Instrumente in drei gleichklassigen Baureihen: Die „Global“-Saxofone bestehen aus Goldmessing, die überarbeitete Serie „Universal“ ist aus Standard-Messing hergestellt. Beide haben gerade, herausgezogene Tonlöcher. Das hier zu testende Satellite-Tenorsaxofon ist aus Standard-Messing gemacht. Laut Vertrieb sind die Satellite Altos und Tenöre bis auf die Tonlöcher baugleich mit den Universal-Saxofonen. Der Unterschied besteht nur in den – wie bei Keilwerth üblichen – aufgelöteten Bördelringen. Hierbei wird das Tonloch aus dem Korpus herausgezogen und plangefräst. Anschließend wird ein passender Bördelring auf das Tonloch aufgebracht.

Lieferumfang

Das Instrument liegt in einem perfekt passenden Tracking-Case, einem Textil-bezogenen Rechteck-

Koffer mit zwei Griffen und umlaufendem Reißverschluss. Neben einer verdeckten Rucksackgarnitur (auch das Tragen mit einem Schultergurt ist möglich) ist der leichte Koffer mit einer voluminösen Außentasche, einem Regenverdeck und einem kleineren Zubehörfach ausgestattet, das Platz für ein Handy bietet und auch einen Ohrhörerkabel-Durchlass hat. Das mit schwarzem Plüsch gefütterte Innere offeriert neben dem Instrumentennest Raum für den S-Bogen, das Mundstück (mit Kunststoff ausgekleidet) und in einem dritten offenen Fach für weiteres Zubehör. Dem Instrument liegt ein Neotech Soft Strap mit Karabiner sowie eine Packung mit drei Rico Royal Blättern der Stärke 2,5 bei.

Beim Mundstück kann der potentielle Käufer unter verschiedenen Selmer Mundstücken auswählen, hier lag ein S80 C* bei. Das Mundstück wird vervollständigt durch eine François Louis Ligature (komplett aus Metall mit Blattschutzkappe, siehe hierzu auch Klaus Dappers Test in sonic 4.2008, S. 22). Komplettiert wird das Ganze durch die Fünf-Jahres-Garantie.

Das Tenorsaxofon war nicht verkorkt, allerdings lagen verstreut im Koffer viele kleine Korkstückchen, von denen ich annehme, dass sie genau zum Zwecke des Arretierens der Hebel und Klappen gedacht waren, tatsächlich jedoch nicht zum Einsatz kamen.

Technische Details

Das unlackierte Instrument aus Standard-Messing ist vom Becher bis zum Knie mit einer floralen handgearbeiteten Gravur verziert, auch auf dem äußeren Rand des Innenbechers findet sich eine umlaufende Gravur sowie rechts am Becher das Hersteller-Logo. Der Becherrand-Durchmesser fällt mit ca. 153 mm vergleichsweise klein aus. Die Messing-Applikatur geht bis zum hohen Fis, neben den üblichen Standards (verschraubtes Bogenteil, verstellbarer Front-F-Spatel, Einstellschrauben, einteiliger Klappenschutz für H/Bb, Kleiderschutz, Marschgabelhalter, schwarze Kunststoff-Rollen) sind die Besonderheiten: Doppelarme für die drei größten Klappen (C, H, Bb), einstellbare Madenschrauben für die Anschläge der Klappen des Zeige- und Mittelfingers der linken sowie Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand – wobei diese sinnvollen Merkmale mittlerweile häufig bei Saxofonen aus dem asiatischen Raum zu finden sind. Die Klappen für den rechten kleinen Finger (Eb, C) laufen auf zwei getrennten Achsen.

Als Dämpfer fungieren Naturkork, schwarzer Filz (auch in Kombination) sowie transparentes Schlauchmaterial. Die Drücker sind mit ausgesuchtem Perlmutt belegt, die Pisoni „Mypad"-Polster mit Metallresonatoren/Niet sind mit transparentem Heißkleber eingebaut. Es wurde die Ribs-Bauweise verwendet, also die Anordnung von Böckchen und Säulen auf langen Messingschienen, die dann auf den Korpus aufgelötet werden.
Die Daumenauflage links besteht aus einer großen konvexen Messingplatte, der Messinghaken für den rechten Daumen ist verstellbar. Flach- und Nadelfedern sorgen für das Funktionieren der Klappenanlage.

Verarbeitung

Da das Instrument ohne schützendes Finish ausgestattet ist, sieht man natürlich die Lötstellen – das darf aber genauso wenig stören wie der Geruch, der den Händen nach dem Spielen anhaftet. Das soll kein Kritikpunkt sein, das ist schlichtweg dem Prinzip „Bare Brass" geschuldet, genauso wie der Umstand, dass das Instrument im Laufe der Zeit Patina ansetzen wird. Vielleicht aber sieht das Horn nach einigen Jahren Gebrauch ehrlicher aus als ein „Vintage-Style-Instrument", dem durch chemische und physikalische Prozesse – vergleichbar z. B. mit einer „Stone-Washed-Jeans" – der Antiklook aufgedrückt wird. Man muss eben nur ein bisschen warten können. Die Federn sind einwandfrei verbaut und für meinen Gusto gleichmäßig

Anzeige

Saxophonic®
passion and profession

ALLES RUND UMS SAXOPHON

- Saxophone + Mundstücke in großer Auswahl:
  NEU
  GEBRAUCHT
  VINTAGE
- Professionelle Beratung + Set-Up
- Zubehör
- Reparaturen in eigener Werkstatt
- Workshops für Saxophonisten
- großzügige Anspiel-Räume
- **Saxophonic®**-Espresso-Bar

HENRI SELMER PARIS proshop

Öffnungszeiten
Di bis Fr 12 - 20 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr
Montag geschlossen

Krefelder Str. 309
D-47506 Neukirchen-Vluyn

Service Telefon
02845.2 98 98 59

WWW.SAXOPHONIC.DE

Abdrehen der Tonlochkamine

Auflöten der Bördelringe

Produktinfo

Marke: „Le Monde", made in Taiwan, angeboten von Euro Music Corporation/Holland

Modellbezeichnung: Satellite Brass Tenorsaxofon

Ausführung: Tonumfang Bb bis Fis, Korpus (handgraviert) und Klappen aus unlackiertem Standardmessing, gebördelte Tonlöcher, Pisoni Mypad Polster mit Metallresonatoren

Lieferumfang: Instrument, Koffer, Selmer-Mundstück nach Wahl mit Ligatur, Tragegurt

Preis: 2.455 Euro

www.lemondesaxophones.com

Pro & Contra

+ gute Intonation
+ guter Koffer
+ hochwertiges Zubehör

- Becher suboptimal mit dem Bogen verbunden
- unnötige Füßchen an drei Klappen (keine Auswirkung auf die Funktion)

aufgezogen, der S-Bogen passt tadellos in die Aufnahme, weder toten Gang noch Spiel zwischen den Säulchen vermag ich zu entdecken.
Die drei Seitenklappen rechts tragen unnötigerweise Füßchen, die auch bekorkt wurden. Da diese Klappen normalerweise bei jedem Saxofon, auch bei diesem, an anderer Stelle anschlagen, haben die Füßchen keine Funktion. Ich muss dieses Faktum wohl unter der Rubrik „Designfehler" einordnen – praktische Bedeutung oder Auswirkungen auf die Funktionsweise hat der kosmetische Faux-Pas jedoch nicht. Beim Ausleuchten stelle ich die 100%ige Deckung der Pads fest, jedoch auch den zweiten Kritikpunkt, nämlich eine Kante beim Ansatz Knie/Becher, die meines Erachtens so nicht sein darf. Beide Bauteile sitzen nicht genau übereinander bzw. haben nicht den gleichen Anschlussdurchmesser. Ob dieses bauliche Manko Auswirkung auf das klangliche Verhalten hat, kann ich mit Bestimmtheit nicht sagen – denn das Horn funktioniert, wie nachstehend noch zu lesen sein wird. Vielleicht hätte es mit korrekter Bauausführung noch besser funktioniert?

Intonation und Sound

Das Aufschieben des beiliegenden Selmer-Mundstücks geht schwer, der Kork ist relativ dick. Da mir das enge Mundstück ohnehin nicht liegt, greife ich zu meinem eigenen Yanagisawa 9 Metall mit einem AW 722-Blatt. Auch dieses Mundstück lässt sich nur schwer aufschieben, aber schlussendlich klappt es. Generell mag ich es lieber, wenn der Kork etwas stärker ausfällt, denn das Herunterschleifen ist allemal weniger aufwendig, als einen dickeren Kork nachzurüsten. Profis machen das mit einem Gitter-Schleifer (Fabricut), durch dessen Öffnungen das voluminöse Abschleifmaterial leicht herausfällt. Man kann auch gewöhnliches Schleifpapier aus dem Baumarkt verwenden – es wird nur schneller verstopfen, was jedoch für diese einmalige Aktion sicher zu verschmerzen wäre.

Das Instrument stimmt gut, ich kann keine problematischen Töne entdecken – weder beim Intervall-Spiel nach Gehör noch beim Test mit einem Digital-Tuner. Im Bereich von A = 440 bis A = 442 Hz ist alles im Normalbereich. Der Blaswiderstand ist durchaus zu spüren, der Klang französisch orientiert und volltönend, aber ich finde ihn insgesamt wenig spektakulär oder besser ausgedrückt: nicht außergewöhnlich. Immer gilt jedoch: Der Spieler macht den Sound, der meiner Meinung nach im Kopf entsteht – das Instrument unterstützt dabei nur die Klangvorstellung.

Fazit

Abgesehen von den beiden erwähnten baulichen Mängeln, die aber dem Instrument wie gesagt nicht spürbar zum Nachteil gereichen, ist das ein faires Instrument: Gut funktionierendes Horn, toller Koffer und hochwertiges Zubehör.

Dem holländischen Vertrieb möchte ich ans Herz legen, beim taiwanesischen Lieferanten wegen der Mankos nachzuhaken und die Instrumente tatsächlich verkorkt auszuliefern. Zu genau diesem Typus Tenorsaxofon in blankem Messing und mit gerollten Tonlöchern gibt es wenig Alternativen, z. B. P. Mauriat PMXT-66R UL ca. 2.900 Euro, System 54 Superior Class Power Bell ca. 2.040 Euro (kein Anspruch auf Vollständigkeit). ■